Goethegymnasium Hildesheim

Philosophischer Essaywettbewerb 2022

Das beschleunigte Digitalzeitalter

Luisa Weiß

Jahrgang 13

Abgabedatum: 10.01.2022

„In den nächsten zehn Jahren werden wir an einem Punkt sein, an dem nahezu alles digitalisiert wird.“ Dies behauptet der Informatiker und CEO von Microsoft Satya Nadella. Er spricht also eine Veränderung der digitalen Welt an, welche uns dazu auffordert, die Zeiten des beschleunigten Arbeitens und der Freizeitgestaltung neu zu denken. Daraus ergibt sich die Frage, ob wir uns diesem „beschleunigtem Digitalzeitalter“ anpassen sollten.

Das digitale Zeitalter, die jüngste Epoche der Menschheitsgeschichte, ist geprägt von Computern, Smartphones, dem drahtlosen Informationsaustausch und vor allem einer rasanten Kommunikation. Dieser neuartige technische Fortschritt bietet viele Möglichkeiten, stellt uns jedoch auch vor Probleme.

Im Folgenden werde ich die Frage, ob wir uns diesem „beschleunigten Digitalzeitalter anpassen sollten, untersuchen, indem ich die jeweils gegenteiligen Argumente im Sinne des Utilitarismus, eine auf das Glück bzw. den größten Nutzen abzielende normative Ethik, welche die Folgenabwägung als Konsequenzenprinzip ansieht, betrachte.

Im Bereich der Arbeitswelt ist die durch das digitale Zeitalter gewonnene Erreichbarkeit durch Handys ein großer Vorteil. So kann zum Beispiel ein Handwerker, der gerade unterwegs ist, um einen Auftrag auszuführen, vom Arbeitgeber telefonisch darüber informiert werden, dass er einen weiteren Auftrag in der Nähe ausführen kann. Dadurch wird der Weg zurück in die Firma gespart, was die Produktivität des Unternehmens fördert und gleichzeitig Zeit spart. Der Arbeitgeber kann so in kürzerer mehr Aufträge verteilen und verdient somit mehr Geld, was seinem Glück und dem der Firma zugutekommt und somit natürlich in der Konsequenz einen großen Nutzen für alle beteiligten in Bezug auf die Ökonomie hat.

Dem gegenüber steht jedoch der zunehmend stressige Arbeitstag des Arbeitnehmers, im Falle des Beispiels also des Handwerkers, welcher nun mehr Aufträge innerhalb einer kürzeren Zeit zu bearbeiten hat, was sich auch auf die physische und psychische Gesundheit insofern auswirkt, als dass Stress die psychische Verfassung verschlechtern kann und das höhere Pensum an körperlicher Arbeit den physischen Zustand beeinflusst. Der Arbeitnehmer hat an dieser Stelle also nicht den gleichen Nutzen von der zusätzlichen Arbeit wie der Arbeitgeber, was sein Glück bzw. die Freude nicht maximiert, sondern eher minimiert und auf lange Sicht den Nutzen schmälert, wenn der Handwerker aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten kann.

Unabhängig von der Corona Pandemie ist das Homeoffice ein Trend, der zunehmend an Begeisterung gewinnt und immer mehr Firmen bieten ihren Arbeitnehmern diese Art des Arbeitens von Zuhause aus an. Natürlich wird diese Form der Büroarbeit erst durch die Digitalisierung und die damit einhergehende rasante und einfache, drahtlose Kommunikation möglich und es lassen sich viele Vorteile erkennen, die sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber

zugutekommen. Der Arbeitnehmer befindet sich in einem deutlich entspannteren Umfeld. Anstelle von Hemd und Krawatte sind Jogginghose und gemütliche Pullover angesagt und die Umgebung, d.h. das Büro oder der Zuhause geschaffene Arbeitsplatz sind in aller Regel so gestaltet, dass sich der Arbeitnehmer wohlfühlt. Diese entspannte Arbeitsatmosphäre, welche im Kontrast zu beispielsweise Großraumbüros steht, wo nicht einmal ein privates Telefonat geführt werden kann, ohne dass es die Kollegen mitbekommen, führt erwiesenermaßen zu einer höheren Produktivität[1], was somit auch dem Arbeitgeber zugutekommt, da es für seine Firma profitabler ist. Des Weiteren spart sich der Arbeitnehmer den Weg zur Arbeit und anschließend wieder nach Hause und hat so beispielsweise mehr Zeit, die er mit seiner Familie verbringen kann, Menschen, welche das persönliche Glück bzw. die Freude steigern, da man normalerweise gerne Zeit mit ihnen verbringt.

Dem gegenüber steht die Tatsache, dass durch das Homeoffice die sozialen Kontakte deutlich reduziert werden. Natürlich sind dank des digitalen Zeitalters zum Beispiel Videokonferenz möglich, in denen ein direkter Austausch mit seinem Gegenüber möglich ist, doch handelt es sich bei den dort besprochenen Themen vermutlich vorwiegend um Themen, die die Arbeit betreffen und können nicht den Klatsch und Tratsch unter Kollegen ersetzten, der in der Kaffeeküche ausgetauscht wird. Somit reduzieren sich die sozialen Kontakte vor allem auf die Familie, was einerseits natürlich positiv sein kann, da somit, wie bereits erwähnt, mehr Zeit für die Lieben bleibt, doch andererseits sind soziale Kontakte, die sich nicht ausschließlich auf die Familie beschränken wichtig[2]. Vor allem wenn die im Homeoffice arbeitende Person allein lebt und gar keine Familie um sich hat, mit der sie sich austauschen könnte.

In Bezug auf die Freizeit ist die Digitalisierung auf den ersten Blick sehr praktisch. Ein Wort oder eine Phrase in das Suchfeld eingeben, und schon spuckt die digitale Suchmaschine alles aus, was sie zu diesem Thema zu bieten hat. Es entfällt der Weg zur Bibliothek, um an Informationen zu gelangen, wie es noch vor wenigen Jahren der Fall war. Es ist also sehr zeitsparend, denn das Nutzen einer Suchmaschine nimmt um einiges weniger Zeit in Anspruch als der Weg zu einer Bibliothek und das Suchen des passenden Buches – sollte es nicht gerade ausgeliehen sein. Man spart sich viel Zeit, die man mit anderen Aktivitäten ausschmücken kann, welche einem höchstwahrscheinlich mehr Freude bereiten als der Weg zur Bibliothek, weshalb es sich aus utilitaristischer Sicht um einen großen Vorteil mit großem Nutzen in Bezug auf wertvolle Lebenszeit handelt.

---

[1] Hansen, Maja (2018). Studie: Produktivität steigt im Homeoffice signifikant. Onlinemarketing.de. Zugriff am 02.01.2022. Verfügbar unter https://onlinemarketing.de/karriere/bueroalltag/studie-homeoffice-signifikante-steigerung-produktivitaet.

[2] Hannoversche. Die Bedeutung sozialer Kontakte für das seelische Wohlbefinden. Zugriff am 02.01.2022. Verfügbar unter https://www.hannoversche.de/wissenswert/soziale-kontake-fuer-das-wohlbefinden.

Dem gegenüber steht jedoch die Zunahme der Geschwindigkeit des Lebens. Ein Weg zur Bibliothek, etwa im Bus, hätte den Alltag entschleunigt, da man in diesem Zeitraum vermutlich wenig andere Aktivitäten erledigen würde. Spart man sich nun diesen Weg und recherchiert von zu Hause mit dem Handy oder dem Laptop, so ist es möglich, dass man kaum eine Pause zwischen den verschiedenen Tätigkeiten und Denkprozessen hat, was den positiven Nutzen der gewonnenen Zeit somit schmälert, da zu viel Stress zwangsweise die Gesundheit beeinflusst[3]. Wird das rasante Leben, durch das digitale Zeitalter verursacht, nicht mal ausgebremst, so kann es also durchaus als negativ betrachtet werden, da die Freude bzw. das Stress eines Menschen durch Stress nicht gesteigert werden kann.

Natürlich ermöglicht das digitale Zeitalter eine rasante und sehr einfache Kommunikation, zum Beispiel über das Handy, also etwaige Nachrichtendienste, was bedeutet, dass soziale Kontakte einfacher aufrechterhalten werden können und das soziale Umfeld wächst und somit nachhaltig aufrechterhalten wird. Der Nutzen für jedermann ist also in der Theorie enorm groß. Es besteht jedoch die Gefahr, dass Personen, die kein Handy bzw. vergleichbare Kommunikationsmittel besitzen, völlig vom sozialen Leben ausgeschlossen werden. Nicht nur im Bereich der Kommunikation durch zum Beispiel das Handy, sondern auch in Bezug auf die Verständigung über die Inhalte, die das Handy bietet. Durch bestimmte Nachrichtendienste werden Trends gesetzt, die jemand ohne Handy nicht mitbekommt und dementsprechend an Gesprächen, die daran angelehnt sind, nicht teilnehmen kann. Dies kann dann zur Beeinträchtigung der sozialen Kontakte führen. Eine soziale Ausgrenzung führt keineswegs zur Maximierung des persönlichen Glücks, sondern ganz im Gegenteil womöglich sogar zu Minderwertigkeitskomplexen. Zudem können soziale Kontakte, die über das Smartphone aufrechterhalten werden, sehr oberflächlich sein und schlichtweg aus Geburtstagswünschen einmal im Jahr bestehen, was den Nutzen bzw. den Sinn eines sozialen Kontakts doch sehr in Frage stellt.

Der Umwelt, welche die Zukunft der gesamten Menschheit betrifft und somit Glück und Pech - durch zum Beispiel Naturkatastrophen hervorgerufen - kommt das digitale Zeitalter auch zugute. So können beispielsweise Unmengen an Papier eingespart werden, wenn anstelle eines Briefes eine E-Mail geschrieben wird. Auch das Einkaufen über Online-Plattformen kann durchaus als Umweltschutz betrachtet werden und somit langfristig allen Menschen dieser Erde zu ihrem Glück verhelfen, denn bestellt man einen Artikel im Internet, wird dieser mit vielen weiteren Artikeln, welche in die Umgebung geliefert werden, gebracht. Es findet sich also eine Art Sammeltaxi für bestellte Ware, wodurch nur ein Auto fährt und es fährt nicht jeder Einzelne, der einen Artikel kaufen möchte, mit seinem eigenen Auto in die Stadt und wieder zurück. Der Nutzen des digitalen Zeitalters für die Umwelt ist also aus dieser Sich betrachtet

[3] Mental Health Foundation (2021). Stress. Zugriff am 30.12.2021. Verfügbar unter https://www.mentalhealth.org.uk/a-to-z/s/stress.

nicht zu leugnen. Natürlich kann der Online-Handel durchausaus auch negativ betrachtet werden. Es ist möglich, dass der Kunde dank der vereinfachten und bequemen Methode des Einkaufens vom Sofa aus, sehr viel mehr bestellt und frequentierter einkauft als wenn er selbst in die Stadt fahren müsste, wodurch das Auto des Online-Handlers häufiger fahren muss und der Umwelt am Ende auch nichts Gutes getan wurde.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das digitale Zeitalter durchaus viele Möglichkeiten bietet und einen aus utilitaristischer Sicht betrachtet positiven Nutzen für die gesamte Menschheit und zudem für den Einzelnen aufweist. Gleichzeitig lassen sich stets Gegenargumente für die positiven Aspekte der Digitalisierung finden, wie etwa die zunehmende seelische bzw. psychische Belastung durch das beschleunigte Digitalzeitalter.

Aus diesem Grund bin ich der Ansicht, dass dieses beschleunigte Digitalzeitalter differenziert zu betrachten ist und man es weder als total positive, noch als gänzlich negative Entwicklung der Menschheit betrachten kann. Man sollte vielmehr für sich selbst abwägen, inwieweit der Gebrauch digitaler Geräte einem selbst nutzt. Ich persönlich möchte den Luxus von beispielsweise Suchmaschinen und dem Internet nicht mehr missen, da ich zum einen damit aufgewachsen bin und es somit etwas ist, das ich nicht anders kenne. Zum anderen ist der Nutzen des Zeitsparens an dieser Stelle so groß, dass ich tatsächlich nicht freiwillig zu einer Bibliothek fahren würde, um an simple Informationen zu gelangen, die auch leichter und deutlich schneller zu beschaffen sind. Skeptischer bin ich in Bezug auf das Aufrechterhalten der sozialen Kontakte. Natürlich ist es sehr praktisch und hat im Allgemeinen einen großen Nutzen, dass bloß eine kurze Nachricht verschickt werden braucht, um den Kontakt mit einer anderen Person aufrechtzuerhalten und es ist natürlich wenig kompliziert. Dennoch entsteht ein gewisser Druck auch mit jenen Menschen Kontakt aufzubauen, mit denen man eigentlich nicht viel zu tun hat. So wünschen an Silvester beispielsweise unzählige Menschen, mit denen man seit einem halben Jahr keinen Kontakt hatte ein frohes neues Jahr, was sehr oberflächlich ist und somit wenig persönlichen Charakter hat.

Ob man sich nun diesem beschleunigtem Digitalzeitalter in allen Bereichen seines Lebens anpasst oder ob man im Hinblick auf Gesundheit und persönliches Glück auch mal das Smartphone beiseitelegt, ist jedem selbst überlassen, meiner Meinung nach jedoch ein guter Kompromiss, da wir alle darüber nachdenken sollten, ob uns eine gänzlich digitalisierte Welt langfristig glücklich macht und eine komplette Anpassung sinnvoll und nützlich ist. Vermutlich lässt sich dies für die nächsten jüngeren Generationen jedoch gar nicht mehr vermeiden und womöglich hat Satya Nadella Recht und uns bleibt keine andere Wahl als uns über kurz oder lang anzupassen.

Quellenverzeichnis:

Hannoversche. Die Bedeutung sozialer Kontakte für das seelische Wohlbefinden. Zugriff am 02.01.2022. Verfügbar unter https://www.hannoversche.de/wissenswert/soziale-kontake-fuer-das-wohlbefinden.

Hansen, Maja (2018). Studie: Produktivität steigt im Homeoffice signifikant. Onlinemarketing.de. Zugriff am 02.01.2022. Verfügbar unter https://onlinemarketing.de/karriere/bueroalltag/studie-homeoffice-signifikante-steigerung-produktivitaet.

Mental Health Foundation (2021). Stress. Zugriff am 30.12.2021. Verfügbar unter https://www.mentalhealth.org.uk/a-to-z/s/stress.

Studihub.de (2020). Digitalisierung: Die besten 30 Zitate und Sprüche. Business und Karriere. Zugriff am 03.02.2022. Verfügbar unter https://www.studihub.de/digitalisierung-die-besten-30-zitate-und-sprueche/.

Selbstständigkeitserklärung:

Hiermit erkläre ich, dass ich das vorliegende Essay „Philosophischer Essaywettbewerb – Das beschleunigte Digitalzeitalter - Luisa Weiß“ selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen Quellen verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Lühnde, 10.01.2022